

Vorarlberg will Modellregion für Europa sein

Kulturhauptstadt 2024:
Bewerbung folgt dem
Motto „Mutausbruch“.

BREGENZ. Die Vorarlberger Städte Dornbirn, Feldkirch, Hohenems und der Bregenzerwald bewerben sich gemeinsam um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2024. Dass sie gute Chancen haben, sich gegen die Mitbewerber aus St. Pölten und dem Salzkammergut durchzusetzen, davon ist die Kulturmanagerin Bettina Steindl überzeugt. Vorarlberg sei „in vielen Dingen ein Mini-Europa. Obwohl das Land klein ist, gibt es so viel Großartiges, Verschiedenes“. Auch die Lage im Vierländereck bringe die Partner, die im Bewerbungsprozess als „Dornbirn plus“ auftreten, in eine gute Position. „Wir sind eine Modellregion für den europäischen Gedanken.“

2009 war Steindl für die Kulturhauptstadt Linz tätig, 2010 für das Ruhrgebiet. Für Vorarlberg 2024 hat sie mit ihrem Team aus Ideen vieler partizipativer Projekte drei Schwerpunkte definiert und unter dem Motto „Mutausbruch“ subsumiert. „Mut zur Veränderung, Mut zum Handeln, Mut zur Vielfalt, Mut, über den Tellerrand hinauszuschauen. Das will die Kulturhauptstadt für Vorarlberg und die ganze Bodenseeregion erreichen“, ist im Bewerbungsbuch zu lesen. Beim Budget bleibt Steindl im Vergleich zu den bisherigen österreichischen Kulturhauptstädten Linz und Graz, die je 60 Mill. Euro verschlangen, bescheiden. „Wir werden unter 30 Mill. Euro bleiben.“ Ende Jänner wird die EU-Kommission entscheiden, welche Bewerber in die nächste Runde weiterkommen. SN, APA